



FSJ

– eine Investition in die Zukunft – in Niedersachsen

Zusammenfassung der Ergebnisse der Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der LAG FW und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Erste Veranstaltung

FSJler*innen – im Gespräch mit Frau Ministerin Dr. Carola Reimann

Nutzen und Sinnstiftung

- Wachstum in der Persönlichkeit.
- Sehr hoher Mehrwert durch eine gute pädagogische Begleitung, die als Hilfe empfunden wird – gerade auch in Konfliktfällen oder bei Überlastungen.
- Informelles Lernen.
- Berufliche Orientierung.
- = alle berichten von einem großen persönlichen Gewinn trotz hoher Herausforderungen.

Herausforderungen

- Die Fahrtkosten sind zu hoch. Ermäßigungen werden nur teilweise angeboten, bzw. nutzbar gemacht.
- Infrastruktur im ländlichen Raum erschwert das Ableisten eines FSJ.
- Einsatz in Spitzenzeiten oft auch am Rande der Arbeitsmarktneutralität.
- Für Sonn- und Feiertage dürfen keine Zuschläge gewährt werden lt. Gesetzgeber.
- Der Unterhaltsanspruch erlischt.
- Kein Anspruch auf Wohngeld.

Ergo = Ein FSJ ist ohne die Unterstützung der Eltern nicht zu leisten.

Wünsche und Anregungen

- Freundliche Sonn- und Feiertagsregelung.
- DB Länderticket analog der Studenten oder Schülerticket das in der Region auch nutzbar ist.
- Möglichkeiten der Auszahlung eines Zuschlages zu den Fahrtkosten analog BFD.

Zweite Veranstaltung

Vertreter*innen aus den Einsatzstellen – im Gespräch mit Vertreter*innen des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Nutzen und Sinnstiftung

- FSJler nehmen das Jahr als persönlichen Entwicklungsprozess wahr.
- Bei guter und steter Begleitung steigt die Chance, dass Freiwillige im sozialen Sektor verbleiben oder zurückkommen.
- Der Blick auf unsere Gesellschaft, vor allem auf Benachteiligte, verändert sich gravierend und positiv.
- Soziale Kompetenzen werden gestärkt – am häufigsten genannt wird Konflikt- und Teamfähigkeit.

Herausforderungen

- Grundlegende Informationen und Vorstellungskraft über Struktur und Arbeitsabläufe fehlen und müssen zunächst grundlegend vermittelt werden.
- Zunehmend kommen die jungen Menschen mit mehr „Gepäck“. U. a. soziophobe Tendenzen, psychische Erkrankungen, mangelnder familiärer Rückhalt.

Als Ergebnis zeigt sich ein Wandel und die Notwendigkeit von einer **Anleitung** zur **Begleitung** - und das bei einer sich immer mehr verdichtenden Arbeit - gerade in der Pflege.

Wünsche und Anregungen

- Finanzielle Entlastung für die Einsatzstellen (analog anderer FSJ-Formate in denen das Taschengeld refinanziert oder bezuschusst wird, bspw. FSJ Politik oder Kultur).
- Ausweitung der Förderrichtlinien auch auf das Bewerbungsverfahren.
- Verbindliche Standards für alle Freiwilligendienste in Niedersachsen (inkl. der konsequenten Kontrolle).
- Erhöhung der monetären Wertschätzung der Freiwilligen – auch und u. a. durch Vergünstigungen.
- Finanzierung des Fahrtickets analog Studenten und Azubis.
- Eine finanzielle Entlastung im besonderen Maße für den besonderen Förderbedarf bei Jugendlichen, die grundsätzlich an eine Arbeitstätigkeit herangeführt werden müssen (ohne stigmatisierende Antragsverfahren).

Dritte Veranstaltung

Vertreter*innen aus Wirtschaft und Industrie – im Gespräch mit Vertreter*innen des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

„Psychische Erkrankungen, ein Mangel an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein sowie mangelnde Kommunikationsfähigkeit stellen Ausbildungsleitungen mittlerweile vor komplexe Aufgaben.“

Nutzen und Sinnstiftung

- FSJ fördert das Gelingen zum Einstieg in das Berufsleben.
- Soziale Kompetenzen werden geschärft und gestärkt.
- Das FSJ fördert die Dialog- und Teamfähigkeit.
- Durch die enge Begleitung und die ständige Reflexion des eigenen Tuns und Handelns erhält das FSJ einen sehr hohen Mehrwert.
- Das FSJ wird als Wertschöpfung gesehen und spielt in den Betrieben auf jeden Fall eine Rolle beim Auswahlverfahren für neue Auszubildende / Mitarbeitende.

Herausforderungen

- Der Mangel an Bereitschaft zum Ehrenamtlichen Engagement – vor allem bei jungen Menschen – ist ein gesamtgesellschaftliches Problem.
- Die Angebote der Freiwilligendienste sind sehr verwirrend. Es gibt viele unterschiedliche Formate, Anbieter, Rahmen, etc.
- Dem FSJ wird ein Imageproblem konstatiert.
- Es gibt keine wissenschaftliche Studie zur Nachhaltigkeit von Freiwilligendiensten – Fundament.
- Die Sicherung der Qualität kann nicht überall gewährleistet werden. Es gibt “Schwarze Schafe“ auf dem Markt.

Wünsche und Anregungen

- Die Angebote der Freiwilligendienste müssten transparenter und viel öffentlicher gemacht werden. Noch immer ist der Dienst bei vielen unbekannt.
- Die Anreize zum Ableisten eines FSJ sollten seitens des Landes erhöht werden.
- Verbindliche Qualitätsmerkmale für ALLE Träger in Niedersachsen.
- FSJ ist kein Notnagel, sondern Entwicklung. Dahingehend sollte das Land Werbung unterstützen!

*„Wir benötigen Menschen die in komplexen Situationen sozial kompetent handeln können.
Ein FSJ ist oftmals ein erster Einstieg und in jedem Fall ein gewonnenes Jahr!“*

(Dr. Clemens Schwerdtfeger, Dr. Schwerdtfeger Personalberatung)

Vierte Veranstaltung

Vertreter*innen aus den Kommunen – im Gespräch mit Vertreter*innen des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Nutzen und Sinnstiftung

Kommunen sind auch Einsatzstellen und haben ein Interesse daran, dass sich junge Menschen im Raum sozial engagieren, beschäftigungsfähig sind und bleiben.

Herausforderungen

Kommunen können Rahmenbedingungen schaffen, dass junge Menschen sich engagieren, in dem sie den FSJlern beispielsweise Vergünstigungen für öffentliche Einrichtungen bieten.

Vier Veranstaltungen

Die Schwerpunkte

- Zur Persönlichkeitsbildung, zum Erfahren und Erlernen der eigenen Stärken und Schwächen, und zur beruflichen Orientierung eignet sich das FSJ in hervorragender Weise.
- Junge Menschen werden auf das Berufsleben vorbereitet. Vereinzelt Firmen „danken“ dem Engagement bereits jetzt, z. B. durch Berücksichtigung bei Auswahlverfahren. Diese Beispiele sollten Schule machen!
- Das FSJ ist ein Gewinn, hat einen sehr hohen Mehrwert und wirkt nachhaltig für alle Beteiligten!
- Es zeigt sich ein Klebeeffekt in sozialen Berufen oder sozialem Engagement.
- Junge Menschen bringen immer mehr „Gepäck“ mit. Durch psychische Erkrankungen, mangelnde Selbstständigkeit und schlechter werdender Kommunikationsfähigkeit müssen die Grundsteine der Arbeitsfähigkeit erst einmal im Betrieb erarbeitet werden. Dies erfordert viel mehr Ressource seitens der Betriebe als es noch vor ein paar Jahren der Fall war.
- Junge Menschen können sich das FSJ finanziell nicht leisten, wenn Eltern nicht unterstützend wirken. Fahrtkosten machen häufig den größten Kostenfaktor aus.
- Bekanntheitsgrad und Image sind im hohen Maße verbesserungswürdig.

Die finanzielle Ausstattung muss verbessert werden, so dass handelnde Personen auf Seiten der Einsatzstellen wie auf Seiten der pädagogischen Begleitung auch handlungsfähig sind.	Bund / Land
Einführung von verbindlichen Standards für alle Träger des Landes inkl. der konsequenten Kontrolle.	Land in Kooperation mit Trägern der FWD
Imagekampagne – FSJler sind Repräsentanten der Gesellschaft für die Gesellschaft.	Bund / Land
Die Fahrtkosten dürfen Freiwillige nicht zusätzlich belasten – Eine Lösung: Einführung eines Ländertickets.	Bund / Land / ÖPNV / Kommunen
Die Anrechnung von Bezügen im SGB II muss so angepasst werden, dass es lohnenswert ist, ein FSJ zu machen.	Bund
Einsatzstellen müssen gerade im Hinblick auf die Begleitung von Benachteiligten Unterstützung erfahren.	Bund / Land / in Kooperation mit Trägern der FWD
Die Möglichkeit der Auszahlung von Fahrtgeld muss analog des BFD gesetzlich geschaffen werden.	Bund
Wissenschaftliche Eruiierung des Angebots der Jugendfreiwilligendienste (FSJ).	Land / Hochschulen

Es wurden viele Erkenntnisse gewonnen

Eine von vielen Ideen –

Modellprojekt

Voraussetzungen:

- Die **Einrichtungen** brauchen eine direkte Ansprechperson vor Ort, die sensibel für die Zielgruppe ist und Zeit für die Begleitung und Ansprache erübrigen darf.
- Beim **Träger der pädagogischen Begleitung** müssen Personalressourcen für die Betreuung der Jugendlichen geschaffen werden.
- Das Problem einer materiellen Zuwendung (u. a. Ticket), ohne Einschränkung von Grundsicherungsleistungen, muss für die **Freiwilligen** ermöglicht werden.
- Evaluation des Projektes

Eine von vielen Ideen -

FSJ plus – Praxis + Schulabschluss

Analog anderer Bundesländer - Bspw. drei Wochen Praxis, eine Woche Schule – nach 24 Monaten Erwerb des Haupt- oder Realschulabschlusses.

**Wir danken allen Mitwirkenden für Ihre Ideen, Ihre Zeit, Ihre Meinung =
Ihr Zutun zu diesen Veranstaltungen!**